Regionale Disparitäten

Autor(en): **Elsasser, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **37 (1980)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-781917

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Für menschengerechtere Verhältnisse im öffentlichen Raum genügt manchmal bereits eine Verkehrsberuhigung mit einfachen Mitteln. Bauliche Veränderungen um jeden Preis sind jedenfalls abzulehnen, um so mehr als sich für viele das Bild der Stadt in der vergangenen Zeit ohnehin schon zu stark verändert hat. Vielfach ist jedoch eine bauliche Umgestaltung unter Berücksichtigung der neuen Randbedingungen und Bedürfnisse notwendig. Frühere bauliche Zustände – und deren gibt es in Altstadtbereichen jeweils viele – sollten nicht unkritisch wiederhergestellt werden. Wir dürfen und müssen den Mut haben, auch neue Gesamtlösungen und neue Elemente vorzuschlagen und zu vertreten, wir sind aber verpflichtet, diese sorgfältig und gewissenhaft zu entwickeln.

Die Gestaltung des öffentlichen Raumes muss erst wieder gelernt werden. Lange Zeit sind Strassen und Plätze überwiegend nach den Bedürfnissen des Motorfahrzeugverkehrs geformt worden. Sie sind jedoch nicht nur Verkehrsträger, sondern auch Lebensräume, in welchen sich Menschen ohne Fahrzeug aufhalten.

Diese haben im Gegensatz zu den motorisierten Verkehrsteilnehmern die Musse, ihre Umgebung zu betrachten und zu erleben. Sie haben aber auch ein Anrecht darauf, sich nicht nur sicher, sondern auch in einer ansprechenden Umgebung bewegen und aufhalten zu können. Es ist zu hoffen, dass sich diese Erkenntnis mehr und mehr durchsetzen wird.

Regionale Disparitäten

Hans Elsasser, ORL-Institut ETHZ

In Ergänzung zur traditionellen Forschungsförderung des Schweizerischen Nationalfonds, die vor allem die Grundlagenforschung in allen Wissenschaftsgebieten massgeblich unterstützt, laufen seit einiger Zeit – finanziell und zeitlich begrenzte – Nationale Forschungsprogramme. Sie sollen:

- thematisch im allgemeinen Landesinteresse liegen,
- ausgeprägt die anwendungsorientierte Forschung fördern,
- zu mittelfristig verwertbaren Resultaten führen und
- die Koordination und fächerübergreifende Arbeitsweise wesentlich verstärken.

Zu diesen gegenwärtig laufenden Programmen zählt auch das Nationale Forschungsprogramm «Regionalprobleme». Das NFP «Regionalprobleme» umfasst in einer ersten Programmphase acht thematische Schwerpunkte:

- Ursachenanalyse der räumlichen Wohlfahrts- und Wohlstandsdisparitäten
- Strukturentwicklung und -gestaltung vor allem in räumlicher, aber auch in sektoraler und betrieblicher Hinsicht
- Aufzeigen von Nutzungskonflikten und -alternativen im Berggebiet
- Wirtschaftliche, kulturelle und politische Strukturen in Grenzräumen
- Erfolgskontrolle zur Infrastruktur
- Ursachenanalyse urbaner Entwicklung
- Entstehung und Veränderung soziokultureller und politischer Strukturen
- Ziel-Mittel-Beziehungen und -Konflikte vorab im raumordnungspolitischen Bereich

Zum ersten Problemkreis organisierte die Programmleitung Ende Januar in Bern ein Seminar mit dem Titel «Regionale Disparitäten». Erfreulicherweise erschien nun bereits ein Vierteljahr später ein Themenband[1], welcher die Referate, Korreferate, Diskussionsvoten und Repliken dieses Seminars beinhaltet.

Zusammenfassend darf festgehalten werden, dass es sich bei diesem Buch um eine aktuelle Standortbestimmung über räumliche Disparitäten in der Schweiz handelt. Sie zeigt mit aller Deutlichkeit auf – wie das E. A. Brugger in seinem Schlusswort ausführt – dass wir wenig wissen, aber trotzdem handeln und damit risikoreich leben, denn weder die Intensität noch die Richtung jener staatlichen Aktivitäten, welche räumliche Disparitäten beeinflussen, sind in ihrem Problem-, Ursachen- und Zielbezug hinreichend überprüft. «Ein Prüfstein für das Nationale Forschungsprogramm ‚Regionalprobleme' wird sein, inwiefern es bestehende Forschungslücken und Politikdefizite im Disparitätenbereich vermindern kann.»

Beim vorgestellten Seminarband «Regionale Disparitäten» handelt es sich nur um eine der zahlreichen Veröffentlichungen der Programmleitung: In einem eigenen Informationsbulletin wird laufend über den Stand der Forschungsarbeiten informiert. Arbeitsberichte machen wichtigere Zwischenberichte und nichtpublizierte Schlussberichte zugänglich. Ferner sind bisher drei Veröffentlichungen im Rahmen der Nationalen Forschungsprogramme des Schweizerischen Nationalfonds im Buchhandel erschienen. Daneben werden laufend Teilergebnisse von den einzelnen Forschergruppen in Fachzeitschriften publiziert. Dem Nationalen Forschungsprogramm «Regionalprobleme» darf sicher ein Vorwurf nicht gemacht werden, dass es Forschung im Elfenbeinturm betreibe und dass darüber zuwenig informiert werde. Es bleibt zu hoffen, dass die dadurch geweckten Erwartungen durch die Schlussresultate auch erfüllt werden.

[1] *Fritz Mühlemann und Ernst A. Brugger (Hrsg.); Regionale Disparitäten, Bern 1980 (Verlag Rüegger, 8253 Diessenhofen), 213 S., Fr. 28.–.*